

Was
Lobpreis
WAS LOBPREIS BEWIRKT
bewirkt

Andrew Wommack



Originally published in the USA by



The Effects of Praise

Copyright © 2012 Andrew Wommack

Die englischsprachige Originalausgabe erschien im Verlag *Harrison House Publishers* unter dem Titel *The Effects of Praise* © 2012 Andrew Wommack. This translation of *The Effects of Praise* is published by arrangement with Harrison House. All rights reserved.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der *Revidierten Elberfelder Bibel* entnommen.

© 2006 SCM R.Brockhaus, Witten. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet.

NGÜ *Neue Genfer Übersetzung*, © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.

SLT *Bibeltext der Schlachter*, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

KJV *King James Version*.

Umschlaggestaltung: Harrison House Publishers

Corporate Design: spoon design, Olaf Johannson

Übersetzung: Anastasia und Barbara Doering

Lektorat: Gabriele Kohlmann

Satz: Grace today Verlag

Druck: CPI Clausen & Bosse GmbH, Birkstr. 10, 25917 Leck

Printed in Germany

6. Gesamtauflage 2026

© 2025 Grace today Verlag, 63679 Schotten, Deutschland, mail@gracetoday.de

Paperback: ISBN 978-3-95933-438-9, Bestellnummer 372438

E-Book: ISBN 978-3-95933-439-6, Bestellnummer 372439

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

www.gracetoday.de

INHALT

Vorwort	7
Kapitel 1 Warum wir Gott loben	9
Kapitel 2 Paulus' Lobpreis	21
Kapitel 3 Lobpreis im Alten Testament	33
Kapitel 4 Auf die Einstellung kommt es an	44
Kapitel 5 Wach auf!	59
Kapitel 6 Befreit leben	71
Kapitel 7 Erlebe ewiges Leben	81
Kapitel 8 Bewaffnet und gefährlich	91
Kapitel 9 Wie Lobpreis Gott berührt	105
Schlusswort	117
Empfange Jesus als deinen Retter	118
Empfange den Heiligen Geist	119
Über den Autor	121

VORWORT

Lobpreis beeinflusst jeden Bereich unseres Lebens – unsere persönliche Beziehung mit Gott, unseren geistlichen Kampf gegen den Teufel und unser eigenes geistiges und emotionales Wohlbefinden. Ohne Lobpreis kommt ein Christ einfach nicht aus. Damit sollten wir eigentlich jeden Morgen den Tag beginnen und jeden Abend ausklingen lassen. Wir sollten jedes Gebet mit Lob für den Herrn beginnen und beenden. Die Bibel ermahnt uns, den Herrn beständig zu preisen – am Morgen, am Mittag und wenn die Sonne untergeht.

Gott sehnt sich danach, eine Beziehung zu jedem Gläubigen zu haben, und wir entwickeln diese Beziehung durch das Studieren seines Wortes und durch Zeiten der Gemeinschaft mit ihm. Lobpreis ist ein Teil davon. Lobpreis bewirkt eine enge Vertrautheit, und wenn wir eine innige Beziehung zum Vater bekommen, erleben wir ewiges Leben.

Ich glaube wirklich, dass unser Dienst am Herrn durch Lobpreis das Wichtigste ist, das wir auf unserem Weg als Christen tun können. Würden wir anfangen, so zu leben, und verstehen, wie Lobpreis den Herrn bewegt und ihm dient, wäre dies eine Grundlage für unser ganzes weiteres Leben – nicht nur in Krisenzeiten, sondern für den Rest unseres Lebens auf Erden.

Es gibt so viel zum Thema Lobpreis zu sagen. Dieses Buch will die Bedeutung von Lobpreis unterstreichen und uns helfen zu verstehen, warum er so wichtig ist. Die meisten Christen haben bisher nur wenig von drei Wirkungsbereichen des Lobpreises erkannt, die in Gottes Wort offenbart werden: die Wirkung von Lobpreis

auf den Gläubigen, die Wirkung von Lobpreis auf den Teufel und die Wirkung von Lobpreis auf Gott.

Dieses Buch führt dich auf eine neue Ebene des Lobpreises in deiner Beziehung zum Herrn. Du wirst über die Auswirkung staunen, die ein mit Lobpreis erfülltes Leben auf deinen Alltag und deine Beziehung mit Gott haben wird.

KAPITEL 1

Warum wir Gott loben

Gott zu loben und zu preisen ist viel wichtiger, als die meisten Menschen sich vorstellen können. Viele Gläubige denken, Gott zu preisen und ihm dankbar zu sein, sei ganz nett, aber kein Muss. Mit anderen Worten, es wäre gut, Gott zu preisen, aber wenn wir es nicht tun, ist es sicherlich verständlich, und niemand würde es Sünde nennen.

Das ist nicht das Bild, das im Wort Gottes vermittelt wird. Es ist ein direkter *Befehl* Gottes. Es ist keine *Option*. Es ist ein Muss, wie wir im 5. Buch Mose sehen können.

Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und dich erreichen, bis du vernichtet bist, weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorcht hast, seine Gebote und seine Ordnungen zu bewahren, die er dir befohlen hat. Und sie werden zum Zeichen und zum Wunder sein an dir und an deinen Nachkommen für ewig. Dafür, dass du dem HERRN, deinem Gott, nicht mit Freude und mit fröhlichem Herzen gedient hast wegen des Überflusses an allem, wirst du deinen Feinden, die der HERR gegen dich senden wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und in Mangel an allem. Und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis er dich vernichtet hat. — 5. Mose 28,45–48

Wenn dies auch nicht direkt an uns gerichtet ist, da wir nicht die Kinder Israels sind und nicht unter diesem Bund stehen, ist es für uns dennoch Ermahnung und Erkenntnis. Hier lässt sich definitiv erkennen, wie bedeutsam der Lobpreis seiner Kinder für Gott ist. Er brachte diese Flüche über sein Volk, weil sie »dem HERRN ... nicht mit Freude und mit fröhlichem Herzen gedient [haben] wegen des Überflusses an allem«. Dies war in Gottes Augen Sünde!

Wenn wir an das Gericht Gottes über die Israeliten im Alten Testament denken, stellen wir uns schwere Sünden wie Götzendienst, Unmoral, Mord und dergleichen vor. Aber sehr wenige kommen auf den Gedanken, dass Gott Gericht über Menschen brachte, weil sie nicht dankbar waren für das, was er für sie getan hatte. Ihre Unmoral trug zu ihrem Gericht bei, aber auch ihr Mangel an Freude und Fröhlichkeit des Herzens war Teil ihrer Sünde. Sie waren nicht dankbar für den Überfluss, den der Herr ihnen zuteilwerden ließ. Sie reagierten Gott gegenüber nicht mit Dank.

Dies macht deutlich, dass Lobpreis nicht optional ist – etwas, das ganz nett ist, wenn wir uns gerade danach fühlen oder wenn es uns passt. Hier wird Lobpreis auf die Ebene gehoben, die Gott beabsichtigt hat.

Er ist unseres Lobes würdig

Wenn du nicht weißt, wofür du Gott preisen kannst, wenn nichts Gutes in deinem Leben ist, bist du trotzdem angehalten, Gott zu preisen. Warum? Weil er würdig ist!

Der Verfasser des Psalms 107 beginnt mit den Worten: »Preist den HERRN, denn er ist gut, denn seine Gnade währt ewig!« (Ps 107,1).

In den nächsten sechs Versen preist er Gott für dessen große Taten, die er seinem Volk Israel zuteilwerden ließ – besonders,

dass er sie aus Ägypten hinausführte, für all die Wunder, die er vollbrachte, und dass er sie aus ihrer Bedrängnis befreite. An vier verschiedenen Stellen des Psalms wiederholt er diese Worte: »Sie sollen den HERRN preisen für seine Gnade, für seine Wunder an den Menschenkindern!« (Ps 107,8.15.21.31).

Er sagt damit nicht, dass wir den Herrn preisen sollen, weil es uns persönlich zugutekommt, obwohl dem so ist. Ebenso sagt er damit nicht, dass wir den Herrn preisen sollen, weil wir so unseren Feind überwinden, obwohl auch das stimmt. Er spricht aus Gottes Sichtweise. Er verstand das Herz Gottes und hielt die Menschen dazu an, Gott wegen seiner Güte zu preisen. Mit anderen Worten, weil er würdig ist.

Gott verdient unseren Lobpreis. Er hat so viel für uns getan, doch sehr oft erkennen wir nicht, wie er sich danach sehnt, dass wir mit Lobpreis reagieren. Es gleicht einer Eltern-Kind-Beziehung. Gott liebt uns, wie ein Vater sein Kind liebt, und er wünscht sich, dass wir diese Liebe erwidern. Es ist ihm ein Bedürfnis.

Stell dir vor, du würdest jemanden wirklich lieben und ihn mit deiner Liebe überschütten. Deine Liebe wäre so groß, dass du sogar bereit wärst, deinen eigenen Sohn zu opfern, damit diese Person frei sein könnte. Und wenn du all das für sie getan hättest und sie sich ohne Dank abwenden würde, wärst du darüber erfreut? Es ist unvorstellbar, dass jemand, der wirklich liebt und seine Liebe zeigt, nicht zurückgeliebt werden will. Jeder Mensch, der liebt, hat das Bedürfnis, ebenfalls geliebt zu werden.

Ich bin sicher, Gott hat ein solches Bedürfnis. Versteh mich nicht falsch – ich sage nicht, dass Gott niedergeschlagen und entmutigt ist, weil er nicht die Liebe empfängt, die ihm gebührt. Gott steht über dem. Aber ich glaube, dass Gott sich nach unserer Liebe sehnt und es ihm nicht gefällt, wenn wir ihn nicht lieben, wie wir sollten.

Ich sage nicht, dass er uns deswegen nicht mag, aber es missfällt ihm, weil er sich unseren Lobpreis wünscht.

*Gebt dem HERRN die Herrlichkeit seines Namens;
betet an den HERRN in heiliger Pracht! — Psalm 29,2*

*Die ganze Erde wird dich anbeten und dir Psalmen singen;
sie wird deinen Namen besingen. — Psalm 66,4*

*Ich will den HERRN preisen nach seiner Gerechtigkeit
und besingen den Namen des HERRN, des Höchsten.
— Psalm 7,18*

Wer Dank opfert, verherrlicht mich. — Psalm 50,23a

*Den HERRN will ich preisen allezeit, beständig soll sein Lob
in meinem Munde sein. — Psalm 34,2*

*Preise den HERRN, meine Seele, und all mein Inneres
seinen heiligen Namen! — Psalm 103,1*

Durch das ganze Wort Gottes hindurch werden wir angeleitet, den Herrn zu preisen, ihm Ehre zu geben und ihn anzubeten.

Ich mag Psalm 100,4: »Zieht ein in seine Tore mit Dank, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Preist ihn, dankt seinem Namen!«

Hier sehen wir, wie die Beziehung mit Gott aussieht. So sollten wir unser Gebet beginnen: mit dem Einziehen in seine Tore mit Dank und in seine Vorhöfe mit Lobgesang. So wünscht Gott es sich, weil er uns liebt und sich freut, wenn wir diese Liebe erwidern.

Ich war einmal auf einer Missionskonferenz, auf der ein Mann über die Bedeutung der Mission sprach. Er stellte die Behauptung

auf, dass unsere einzige Daseinsberechtigung auf der Erde darin bestehe, andere zu Gott zu führen. Ich verstehe, was er zu sagen versuchte. Er wollte die Leute dazu anregen, hinauszugehen und anderen von ihrem Glauben zu erzählen!

Ich stimmte mit seiner Herzenshaltung und dem, was er vermittelte, überein, aber während er redete, sprach der Herr zu mir: »Nein, nein, nein, das ist nicht der einzige Grund, mit dem du dein Dasein hier auf der Erde rechtfertigen kannst.«

Ich behaupte, dass die meisten Christen dies falsch verstanden haben. Wir denken, unser Nettowert für Gott – das Einzige, was wir wirklich anbieten können – sei lediglich unser Dienst. Das ist nicht wahr. Gott verlangt es nach uns persönlich, nicht nur danach, was wir ihm geben oder für ihn tun können. Er will unsere Zuneigung, dass wir uns nach ihm sehnen, ihn lieben und ihn anbeten.

Lobpreis gefällt Gott

Unsere höchste Priorität sollte sein, Gott persönlich zu lieben – nicht nur in der Form, dass wir etwas für ihn tun oder weil er etwas für uns tun kann, sondern *Gott selbst* zu lieben. Es reicht nicht, Gott unseren Zehnten zu geben, wir müssen Gott unser Herz geben. Wenn Gott unser Herz bekommt, wird er auch unsere Geldbörse bekommen. Er wird unsere Dienstbereitschaft und alles, was wir zu geben haben, bekommen. Gott will *uns*, nicht nur das, was wir für ihn tun können.

Schau dir Adam und Eva als Beispiel an. In Offenbarung 4,11 ist zu lesen: »Deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden.« Die ursprüngliche Absicht, mit der Adam geschaffen wurde, ist immer noch dieselbe, die Gott für die Menschen

heute hat – zu seinem »Wohlgefallen« (KJV). Was war die Rechtfertigung für Adams und Evas Existenz? Welche Daseinsberechtigung hatten sie zu der Zeit, als es Sünde noch gar nicht gab? Adam und Eva hatten keine Gemeinde, in der sie mitarbeiten und helfen konnten. Sie hatten niemanden, dem sie dienen oder aus dem sie Dämonen austreiben konnten. Es gab keine Kranken, denen sie die Hände auflegen und deren Genesung sie sehen konnten. Es gab niemanden, der ihr Gebet für Wohlstand brauchte. Was war also die Rechtfertigung für Adams und Evas Existenz?

Ich glaube, dass sie zum Wohlgefallen Gottes geschaffen wurden. Gott schuf sie, damit er sie lieben und ihnen dienen konnte, aber auch, damit sie ihn zurücklieben könnten. Es war eine wechselseitige Verbindung. Gott gefiel es, sich täglich mit Adam und Eva zu treffen. Gott schuf den Menschen, weil er seine Freude an der Gemeinschaft mit ihm haben wollte.

Lobpreis ist Gottes Wille für uns

Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen, denn du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden. — Offenbarung 4,11

Das rufen die 24 Ältesten um den Thron Gottes im Himmel zu Gott. Dies zeigt, dass Gott alles zu seinem Wohlgefallen erschaffen hat. Das gilt auch heute für uns. Er schuf uns, um sich Freude zu bereiten, und diese Freude bekommt er durch Lobpreis und Anbetung. Wenn es im Himmel so ist, dann will Gott es auch auf der Erde so.

Jesus betete: »Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!« (Mt 6,10b). Der Himmel ist ununterbrochen von Lobpreis erfüllt. Das ist Gottes Wille für uns. Gott hat uns dazu geschaffen, voller Lobpreis, Freude und Dankbarkeit zu sein. Wir sollen Anbeter Gottes sein. Das gilt nicht nur für einige wenige, sondern für jeden wiedergeborenen Christen.

Satan versucht, dies zu verhindern. Er bemühte sich, den ganzen Himmel von der Anbetung Gottes abzuhalten, und jetzt versucht er, uns davon abzuhalten, Gott auf einer persönlichen Ebene anzubeten.

Doch die Anbetung gebührt Gott allein.

Lobpreis bringt Friede

*Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen:
Freut euch! Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden;
der Herr ist nahe. Seid um nichts besorgt, sondern in allem
sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen
vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen
Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken
bewahren in Christus Jesus. — Philipper 4,4–7*

Bringen wir unser Anliegen mit Danksagung vor, wird »der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, [unsere] Herzen und [unsere] Gedanken bewahren in Christus Jesus«. Nur wenn wir mit Danksagung bitten, wird der Friede Gottes unser Herz und unsere Gedanken bewahren. Friede ergibt sich nicht aus den jeweiligen Umständen. Friede stellt sich nicht dann ein, wenn es keine Probleme gibt. So sieht es die Welt. Aber der Friede, den Gott schenkt, zeigt sich auch inmitten aller Probleme. Er kommt, wenn wir unsere Gedanken auf den Herrn gerichtet halten.

Ich befand mich schon in Situationen, in denen es – natürlich gesehen – keinen Grund gab, Freude oder Frieden zu empfinden. Doch weil ich mein Denken auf Gott und seine Verheißungen ausrichtete, weil also Glaube in mir war, hatte ich Frieden.

Es verhält sich exakt so, wie es diese Bibelstelle besagt: »In allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.« Wenn du Gott preist, breitet sich ein übernatürlicher Friede in dir aus, ein Friede, den niemand verstehen oder erklären kann.

Es gibt keine Erklärung dafür, aber der Friede Gottes *wird* dein Herz und deine Gedanken bewahren.

Einem festen Herzen bewahrst du den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut. — Jesaja 26,3 SLT

Bleibt dein Denken auf Gott gerichtet, wirst du vollkommenen Frieden haben. Ist dein Denken aber nicht auf Gott gerichtet, wirst du keinen vollkommenen Frieden haben. Erfährst du also in deinem Leben diesen Frieden nicht, ist deine Gesinnung nicht auf Gott ausgerichtet (Röm 8,6).

Einige halten mir entgegen: »Moment mal, du verstehst mein Problem nicht. Du kennst meine Situation nicht. Wie soll ich Frieden haben?« Damit haben sie ihr Problem auch schon auf den Punkt gebracht: Sie richten ihren Blick auf die Problematik statt auf die Antwort von Gott. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich ausschließlich auf die natürliche Welt. Aber es gibt auch eine geistliche Dimension. Selbst wenn sich das Licht am Ende des Tunnels nur als ein weiterer entgegenkommender Zug herausstellen sollte, muss sie das trotzdem nicht in Aufruhr versetzen. Was wäre das Schlimmste, was passieren könnte? Sie würden sterben und

dann beim Herrn sein! Das ist der Friede, der alle Vernunft übersteigt.

Lob steht für Macht

Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du Macht gegründet wegen deiner Bedränger, um zum Schweigen zu bringen den Feind und den Rachgierigen. — Psalm 8,3

Am Palmsonntag, als Jesus seinen triumphalen Einzug in Jerusalem hielt, grüßten ihn Tausende Anwesende und sangen: »Hosanna dem Sohn Davids!« (Mt 21,15). Dies sorgte für massiven Unmut unter den Schriftgelehrten und Hohepriestern, da sie es für Gotteslästerung hielten. Das wäre es auch gewesen, wenn Jesus nicht Gott gewesen wäre. Aber er war Gott, und somit war es für die Menschen angemessen, ihn anzubeten.

Die religiösen Würdenträger erwarteten von Jesus, dass er den Jubel der Menge zurückwies, doch stattdessen zitierte Jesus Psalm 8,3, wobei er eine Kleinigkeit änderte. In Matthäus 21,16 erwiderte Jesus: »Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet.« Jesus ersetzte »hast du Macht gegründet« mit »hast du dir Lob bereitet«. Lob bedeutet Macht und Stärke! Wenn du Lobpreis als etwas Optionales betrachtest, wirst du diese Erkenntnis nicht haben. Nehemia formulierte es aber auch so: »Die Freude am Herrn ist eure Stärke!« (Neh 8,10b SLT).

Hier sind die Stärke und die Macht gemeint, die wir unserem Feind gegenüber einsetzen. Es steht geschrieben, dass sie den Feind und Rächer aufhält. Lobpreis ist die mächtigste Waffe, die wir gegen Satan und seine täglichen Angriffe haben. Er nimmt buchstäblich Reißaus, wenn wir beginnen, Gott zu preisen, und

wenn die Angriffe des Teufels ausbleiben, kann sich die Salbung Gottes in uns ausbreiten. Lobpreis *ist* geistliche Kampfführung.

Ich habe schon viele Menschen erlebt, die sich in geistlicher Kampfführung übten, aber eigentlich ist das, was sie da tun, eher deprimierend. Sie kämpfen gegen Satan und verbringen somit mehr Zeit mit ihm als mit Gott. Das ist nicht richtig. Manchmal müssen wir gegen Satan kämpfen und ihm widerstehen, aber die beste Waffe, die wir dabei einsetzen können, ist eine Haltung des Lobpreises.

Wenn sich Krankheit in deinem Körper bemerkbar machen will, verbringe nicht zu viel Zeit damit, Satan zu gebieten. Lass das nicht zu deiner Priorität werden, sondern preise Gott und danke ihm für die Heilung, die dir versprochen ist. Medizinische Studien haben ergeben, dass ein glücklicher, freudiger Mensch gesünder ist als ein trübsinniger, trauriger und deprimierter. Preise den Herrn für deine Heilung und lass die Freude am Herrn deine Stärke sein.

Lobpreis segnet den Herrn

Tagsüber war Jesus ständig von vielen Menschen umgeben, sodass er manchmal die Nacht über betete und Zeit mit seinem Vater verbrachte. Die persönliche Beziehung zu Gott hatte für Jesus absolute Priorität, was auch auf jedes Mitglied im Leib Christi zutreffen sollte. Es muss uns klar sein, dass sich daraus alles andere ergibt. Hängt unsere persönliche Beziehung zu Gott durch, wird auch alles andere in unserem Leben durchhängen. Wir gründen unsere Beziehung zu Gott nicht allein auf Lobpreis, aber ich glaube, das ist der Weg, diese Liebesbeziehung zu Gott zu beginnen.

Wenn du anfängst, den Herrn zu segnen, dann teile ihm mit, wie sehr du ihn liebst, und danke ihm für alles, was er für dich

getan hat. Ich garantiere dir, dass Gott viele Wege findet, deine Liebe zu erwidern.

Hier fällt mir eine Begebenheit ein, die schon viele Jahre zurückliegt. Ich ging mit meinen beiden Jungs, Joshua und Peter, zum Ausreiten unserer Pferde. Natürlich versorgten wir uns erst mal mit Junkfood und Eiscreme. Dann verbrachten wir den Tag mit Reiten, spielten am Bach, maßen unsere Kräfte und hatten einfach eine großartige Zeit zusammen. Als die beiden an diesem Abend zu Bett gingen, gab ich Peter noch einen Gutenachtkuss, machte dann das Licht aus und während ich aus dem Zimmer ging, sagte Peter: »Dad?« Ich fragte nach: »Ja?« Peter fuhr fort: »Du bist einfach ein super Papa.«

Kannst du dir vorstellen, wie diese Worte mich segneten? Mein Herz hüpfte auf und ab und machte einen Salto. Peter hatte auf seine Weise Danke schön gesagt und mein Herz damit berührt. Er sagte nicht: »Ich segne dich, Vater«, sondern einfach: »Du bist ein super Papa«, und hat mich damit gesegnet. Wenn die Bibel uns auffordert, Gott zu segnen, ist genau davon die Rede. Gott wird von uns gesegnet, wenn wir unsere Liebe zu ihm ausdrücken und ihn loben und anbeten.

Gott offenbarte einem guten Freund von mir seine Liebe, während dieser in einer nahezu ausweglosen Situation in der psychiatrischen Abteilung eines Krankenhauses war. Gott hat ihm seine Liebe offenbart, und er wurde wiedergeboren. Nun ist er ein Mann Gottes, er ist Pastor einer Gemeinde und sieht gewaltige Dinge geschehen. Er drückt seine Beziehung zu Gott gern so aus: »Gott liebt mich. In seiner Brieftasche hat er ein Foto von mir.« Oder: »Auf seinem Kaminsims steht ein Bild von mir.«

Natürlich gibt es Menschen, die damit nicht klarkommen. *Was denkst du eigentlich, wer du bist? Du meinst wohl, du bist jemand so Besonderes, dass du Gott segnen kannst und ihm etwas anzubieten*

hast? Dieser Freund will aber lediglich verdeutlichen, dass Gott ihn liebt. Er hat es ihm ja offenbart. Und er weiß einfach, dass er Gott segnet, wenn er ihn zurückliebt und seine Liebe auch äußert.

Falls dir diese Offenbarung von Gottes Liebe fehlt oder du sie zwar hast, aber sie noch tiefer erfahren möchtest, richte dir täglich eine bestimmte Zeit ein, in der du Gott preist. Du wirst mit Sicherheit in eine innigere Beziehung mit Gott hineinwachsen, und dadurch wird der Rest deines Tages wesentlich besser verlaufen!

Weitere Bücher von Andrew Wommack:

10 Prinzipien gottesfürchtiger Leiterschaft

Du hast schon alles, was du brauchst!

Heilung: Gottes Wille für dich

Schärfer als ein zweischneidiges Schwert

Dein neues Ich & der Heilige Geist

10 Gründe für ein Leben mit dem Heiligen Geist

Erfahre, wie man von Gott erfüllt bleibt

Leben in Gottes Fülle

Ein sicheres Fundament

Gnade – Die Kraft des Evangeliums

Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?

Wie man auf dem Wasser geht

Treu mit Finanzen umgehen

Begrenze Gott nicht

Ein besserer Weg zu beten

Mehr Gnade, größere Gunst

Ichbezogenheit: Die Wurzel allen Kummers

Mehr Informationen zu seinen Büchern
findest du auf: **www.gracetoday.de**